
SCHWERPUNKTTHEMA

■ EINSATZ VON PRIMO AN DER UNIVERSITÄTS- UND LANDESBIBLIOTHEK TIROL

von *Martin Wieser und Georg Stern-Erlebach*

Zusammenfassung: Die Universitäts- und Landesbibliothek Tirol implementierte die auf Suchmaschinentechnologie basierende Software der Firma ExLibris „PRIMO“ für eine effiziente integrierte Recherche in den Beständen der Bibliothek inklusive der lizenzierten Volltexten (teilw. mit deren Inhalten) und Datenbanken.

Schlagwörter: Suchmaschinen, Integrierte Suche, PRIMO, Implementierung, Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Abstract: The University and Regional Library Tirol has implemented the software PRIMO by ExLibris which is using search engine technology as discovery service for its holdings of printed and audiovisual media as well as digital objects. The software also integrates federated search in the licensed databases of the library. The implementation provides easy access for our users and is well accepted.

Keywords: search engines, integrated search, federated search, PRIMO, Implementation, University and Regional Library Tirol

Die Universitäts- und Landesbibliothek Tirol ist seit dem Beginn des Einsatzes von EDV im Bibliothekswesen immer bemüht gewesen für die BenutzerInnen eine Situation zu schaffen, die es der Masse der BenutzerInnen ermöglicht, bei der Masse ihrer Suchanfragen ein möglichst gutes Ergebnis bei der Suche nach Literatur zu erzielen.

Das immer größer werdende Angebot an elektronischen Informationsquellen hat es fast zwangsläufig mit sich gebracht, dass die Suche in diesen Quellen immer komplizierter wurde und oft für die BenutzerInnen kaum mehr durchschaubar war.

Dadurch kam die Universitäts- und Landesbibliothek Tirol in die Situation einerseits immer mehr Geld für die Beschaffung dieser Informationsträger auszugeben ohne andererseits sicher stellen zu können, dass diese beschafften Informationen auch letztlich bei der Masse der EndverbraucherInnen ankommen würden.

Ein erster wichtiger Schritt um diese Situation zu verbessern gelang im Jahr 2008 mit der Einführung von MetaLib und SFX. Hier ist es erstmals gelungen, ein System anzubieten, in dem unterschiedliche Quellen mit einem Suchvorgang durchsucht werden können und in den Fällen, bei denen eine entsprechende Lizenz für die Universitäts- und Landesbibliothek Tirol vorliegt, auch über SFX auf den Volltext zugreifen zu können.

Es war jedoch sehr schnell klar, dass MetaLib hier nur ein Zwischenschritt in der strategischen Entwicklung zur Integration heterogener Quellen und deren leichter Benutzbarkeit sein konnte.

Deshalb kam es seitens der Bibliotheksdirektion am Deutschen Bibliothekartag in Mannheim 2008 zu einem ersten Gespräch mit der Firma Ex Libris bezüglich einer allfälligen Beschaffung von PRIMO. Dies vor allem deswegen, weil es sich hier um eine integrierte Suchmaschine handelt, die „quasi unter einem Dach“ den OPAC und die Literatursuche in heterogenen Datenbanken in sich vereinigt. Darüber hinaus hat PRIMO aus der Sicht der Bibliothek ein großes Entwicklungspotential durch seine moderne Oberfläche mit den heute schon selbstverständlichen Web 2.0-Funktionalitäten.

Es zeigte sich jedoch bald, dass die Beschaffung einer so ausgefeilten Suchmaschine wie sie PRIMO darstellt, sinnvollerweise nicht nur für eine einzige Bibliothek beschafft werden sollte. Im Zuge mehrerer Gespräche gelang es erfreulicherweise die OBVSG aus der Sicht des Verbundes ebenfalls für dieses Projekt zu interessieren, worauf die OBVSG auch die Federführung für dieses Projekt übernahm.

Diese Partnerschaft und die Beteiligung der Universitätsbibliothek Wien an dem Projekt, erlaubte es uns, an der Arbeit dieser Institutionen zu partizipieren, und so den Implementierungsaufwand auf unserer Seite, relativ gering zu halten. Insgesamt waren in der ersten Phase ca. zwei Personenmonate notwendig um mit PRIMO in Produktion zu gehen. Seitens der OBVSG und der Universitätsbibliothek Wien dürfte dieser Wert jedoch wesentlich höher liegen. Wir haben also sehr von der Arbeit unserer Partner profitiert – herzlichen Dank an die genannten Einrichtungen! Hier kamen die Vorteile, die ein Arbeiten im Verbund mit sich bringen voll zum Tragen. Im laufenden Betrieb sind nur noch gelegentliche Anpassungen notwendig, es stehen uns also ausreichend Ressourcen zur Verfügung um neue Projekte mit PRIMO anzugehen.

Seit der Produktionsaufnahme hat sich die Akzeptanz und Nutzung von PRIMO durch unsere Kunden sehr erfreulich entwickelt. Ohne etwas in Werbung und Schulungen zu investieren hat sich die Nutzung von PRIMO kontinuierlich gesteigert. Vor allem der Start von PRIMO Central war

ein durchschlagender Erfolg. PRIMO CENTRAL ist eine Datenbank, die von Ex Libris gewartet wird und vor allem unselbständige Literatur nachweist – vor allem aus elektronischen Zeitschriften. Durch Einbindung unserer Gateway-Software MetaLib konnte die Nutzung unserer E-Medien in einem Quartal um 30% gesteigert werden. PRIMO CENTRAL brachte eine weitere Steigerung um 30%. Nach anfänglich starker Skepsis seitens mancher unserer MitarbeiterInnen, haben auch diese die Vorteile von PRIMO größtenteils überzeugen können. Vor allem die Möglichkeit im OPAC auch nach unselbständiger Literatur suchen zu können, war ein schlagendes Argument.

Aber die Weiterentwicklung von PRIMO durch die Softwarefirma ist bei weitem nicht abgeschlossen. Nächste Meilensteine werden OPAC via PRIMO und die Mandantenfähigkeit sein. OPAC via PRIMO bedeutet, dass auch alle benutzerseitigen Funktionen, wie Ausleihe und Benutzerkonto, nahtlos in die Suchoberfläche vom PRIMO integriert werden. Der Benutzer wird aus Primo nicht mehr zu ALEPH wechseln müssen, um eine Bestellung oder Fernleihe aufgeben zu können. Die Mandantenfähigkeit von PRIMO ist bei einer Anwendung in einem Verbund unbedingt notwendig, um die unterschiedlichen Anforderungen der Projektteilnehmer ohne unerwünschte Interferenzen umsetzen zu können.

Auch wir als Anwender haben die Möglichkeiten von PRIMO bei weitem nicht ausgereizt. Als nächstes Projekt ist die Integration von Dokumentationen geplant, die von Instituten der Universität erstellt werden. Auch ist angedacht, die Lernplattform der Universität durchsuchbar zu machen. Durch diese Tätigkeiten wird auch die Position der Bibliothek als die erste Anlaufstelle für jede Art von Metadaten innerhalb der Universität weiter gestärkt.

Zusammenfassend kann man sagen, dass sich die Erwartungen, die von uns an PRIMO gestellt wurden, erfüllt haben. Vor allem die Möglichkeit innerhalb einer Anwendung möglichst alle Informationsträger der Bibliothek und in Zukunft auch der Universität anzubieten, scheint uns schon jetzt weitgehend verwirklicht. Es ist jedoch noch einiges zu tun – aber auch noch vieles mehr möglich.

Hofrat Dr. Martin Wieser und Georg Stern-Erlebach
Universitäts- und Landesbibliothek Tirol
A-6020 Innsbruck, Innrain 50
Telefon: +43 512 507 - 2400, +43 512 507 - 2438
E-Mail: martin.wieser@uibk.ac.at, georg.erlebach@uibk.ac.at